

## **Sektion E: Lehr- und Lernformen**

---

### **E 1 – Lernstrategien und autonomes Lernen**

#### **Sektionsleitung:**

[Elfie Pennauer](#) (Österreich) und [Ekadewi Indrawidjaja](#) (Indonesien)

#### **Kurzbeschreibung:**

In der Sektionsarbeit wird der Frage nachgegangen, wie Organisation von Lernhandlungen stattfindet, instruktionalistische Modelle durch offene, handlungsorientiert-interaktive erweitert, bzw. ersetzt werden können. Die Durchdringung des Lernstoffes, das Schaffen motivational-emotionaler Voraussetzungen und die Entwicklung von strategischer Kompetenz sind in diesem Zusammenhang diskutierbare Aspekte.

Der Einbeziehung der Vorerfahrungen und Bedingungen jeweiliger soziokultureller Umgebungen wird dabei ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Es werden sowohl Erkenntnisse aus Theorie und Forschung als auch konkrete Beispiele aus "gelungener Praxis" wie Stationenlernen, Beratungsgespräch, Portfolio, Lerntagebuch und Lernzirkel vorgestellt und diskutiert.

#### **Beiträge aus den Österreich Instituten:**

##### **Diabkova Barbora (Tschechische Republik, Österreich Institut Brno) Das Lerntagebuch als Möglichkeit zur Selbstreflexion im Sprachlernprozess**

Im Rahmen meines Kurzvortrags möchte ich das Lerntagebuch als eine Möglichkeit der Umsetzung von Lernstrategien und autonomem Lernen im Deutschunterricht vorstellen. Dieses Lerntagebuch ist im Zuge von massgeschneiderten Sprachkursen, die das Österreich Institut Brno für Mitarbeiter der Tschechischen Sparkasse im Jahr 2002 organisiert und durchgeführt hat, entstanden. Es soll Kursteilnehmer bei ihrem individuellen Sprachlernprozess begleiten. Mit dem Lerntagebuch werden die Teilnehmer zu einer Reflexion über das Lernen, über die Vorgänge beim Deutschlernen und dazu zugleich zu einer Selbstständigkeit geführt, die gerade beim Sprachenlernen bei Erwachsenen so gefragt ist. Es enthält Punkte wie z.B. Reflexion des Themas der Lektion (positive und negative Erfahrungen mit dem Thema), Lernertrag (wichtige, schwierige oder brauchbare Wörter), Selbstformulierung einer wichtigen Grammatik-Regel, Selbsteinschätzung des Lernfortschritts, Lernplan und sogar eine Nachricht an die Lehrerin/an den Lehrer. An Hand des Lerntagebuches werden zusätzlich von den Lernenden Lernstrategien selber herausgefunden. Die Lerner werden zu einer Selbstreflexion geführt und die Lernerautonomie wird dadurch gefördert und unterstützt.

Mein Kurzvortrag beschreibt die einzelnen Aspekte des Lerntagebuchs und beschäftigt sich mit den Erfahrungen, die meine Kollegen und ich bei Einsatz dieses Verfahrens im Unterricht am Österreich Institut gesammelt haben.

## **Sektion E: Lehr- und Lernformen**

---

Weiters werde ich Möglichkeiten aufzeigen, wie dieses Konzept, das ursprünglich für erwachsene Lerner in einem Firmenkurs in der Tschechischen Sparkasse gedacht war, erweitert und für andere Zielgruppen verwendbar gemacht werden kann. Auch Selbstlerner können darin ein brauchbares Werkzeug finden.

Katona Eszter (Ungarn, Österreich Institut Budapest kht.)

Lernen an Stationen

Die Arbeitsform „Lernen an Stationen“ stellt für mich eine schöne Möglichkeit dar, eine freie Unterrichtsform auszuüben. Jeder Lerner kann in seinem Tempo und entsprechend seinem eigenen Zugang, nach seinem Interesse und seinen Fähigkeiten, arbeiten. Die Arbeit mit allen Sinnen trägt viel dazu bei, dass auch Lerner, die scheinbar Schwierigkeiten mit Sprachenlernen haben, ihren Zugang zum Deutschlernen finden. Diese Lernweise spricht jeden Lernertyp an, weil sie jedem die Form anbietet, in der er gern und effektiv lernen kann. Der Lerner kann auch seine Sozialform (Partnerarbeit, individuelle Arbeit) selbst bestimmen. Alle Fertigkeiten sollten bei den Stationen eingebaut werden, wobei der Lerner selber Entscheidungen treffen muss, wie er mit dem Übungsmaterial am besten umgehen kann, dadurch übernimmt er auch Verantwortung für seinen Lernprozess und seinen Lernerfolg.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Lerner Stationenarbeit sehr geniessen, weil sie bei dieser Arbeitsform ihren eigenen Fragestellungen nachgehen können und die Gelegenheit haben, ihre eigene Arbeit selbst zu kontrollieren und sich dabei in der Gruppe erleben können. Der Lehrer nimmt keine traditionelle Rolle als Instruktor wahr, sondern ist Moderator und kann aus dem Lernverhalten seiner Lerner auf ihre Lernwege schliessen. Dieses Wissen kann er dann in den Unterricht zurückfliessen lassen.

Jede Lernstation soll möglichst anregend und zum gewählten Thema passen. Mit Hilfe von Dominospielen, Kreuzworträtsel, kreativen Aufgabenkarten, Lückentexten, diskussionsanregenden Übungen und Bildern können grammatische Themen aber auch kulturelle Themen von grösserem Umfang wie die Wiener Kaffeehauskultur bearbeitet werden.

Im Workshop soll anhand von konkreten Beispielen gezeigt werden, welche Aufgabentypen stufenunabhängig und themenunabhängig zu einem abwechslungsreichen Unterricht beitragen, den die Lerner aktiver erleben und mitgestalten können.

## **Sektion E: Lehr- und Lernformen**

---

### **E4 - Lehren und Lernen in mediengestützten Welten**

#### **Sektionsleitung:**

[Susanne Hartmann](#) (Österreich) und [Ilpo Halonen](#) (Finnland)

#### **Kurzbeschreibung:**

Die Diskussion neuer theoretischer Grundlagen und Konzepte der Produktion und des Einsatzes von mediengestützten Lernangeboten (internetbasierte Unterrichtsmaterialien, virtuelle Lernplattformen, blended learning Szenarios, Selbstlernzentren im Netz, Projekte im Netz, CD-Roms, DVDs, etc.) sowie deren Auswirkungen auf das Lehren und Lernen stehen im Mittelpunkt der Sektion.

#### **Beiträge aus den Österreich Instituten:**

##### **Hufnagl Lo, Ulahelová Andrea (Österreich / Slowakei, Österreich Institut) e-kl@r: Kombikurs – die Mischung macht die Meister!**

Der neue Blended Learning-Kurs des Österreich Institut teilt sich in Onlinephasen und geblockte Präsenzeinheiten.

Neben individuellen und kooperativen Aufgabestellungen im Internet wird auf den Austausch zwischen den KursteilnehmerInnen über geografische Grenzen hinweg großer Wert gelegt. Das Forum verleitet zum verweilen, das Internet zum weiterlesen. Beim e-kl@r: Kombikurs werden lernformgerechte Aufgaben gestellt, d.h. es ist am Computer etwas zu machen, das nur am Computer gemacht werden kann. Wichtig und neu ist außerdem die Einbindung dessen, was online passiert, in die Offline-Phasen. Deshalb wurde bei der Entwicklung des Kursdesign große Sorgfalt auf die Gestaltung der Anbindungsphasen gelegt, die einen Transfer der Inhalte, LernerInnenprodukte und Erfolge zwischen den Online- und Präsenzphasen garantieren.

Ziel des Kurses ist es – neben dem Deutsch lernen – die Beteiligungskultur zu erhöhen, Sprachbiografien mit einzubeziehen und das Prinzip der Selbstentdeckung zu nutzen. Der Pilotkurs zum neuen Produkt zeigte eine Verbesserung des Lernerfolgs bei fast halbiertes Präsenzstundenanzahl. Die Projektentwicklung des e-kl@r: Kombikurs wurde von den Universitäten Wien und Jena wissenschaftlich begleitet.

Im Vortrag wird das Konzept und der Aufbau des Kombikurses dargestellt sowie von praktischen Erfahrungen mit dem e-kl@r: Kombikurs im Unterricht berichtet.

## **Sektion E: Lehr- und Lernformen**

---

Folgende Punkte des Kurskonzepts werden behandelt:

- Schwerpunkte von Online- und Präsenzphasen
- Überleitung zwischen Online- und Präsenzphasen
- Erfahrungen mit e-kl@r im Unterricht (Erfolge und Probleme)
- länderübergreifende Kommunikation zwischen verschiedenen Kursgruppen
- Auswirkungen des Lernens in der Lernplattform auf den Spracherwerb

### **Ziener Friedgard (Italien, Österreich Institut Roma srl) Internetbasierte Unterrichtsmaterialien im Österreich Portal. Vorstellung des Portals und Unterrichtserfahrung**

Das vom Österreich Institut erstellte und betreute Österreich Portal ist ein multimediales Internetportal für den Deutschunterricht, das unter anderem fertig einsetzbare Unterrichtsmaterialien mit authentischen österreich-spezifischen Inhalten anbietet.

In diesem Beitrag wird besonders auf den Einsatz der Landeskundepakete eingegangen, wobei gezeigt wird, dass die Pakete unterschiedliche Zielgruppen ansprechen: Alltagssprache, Literatur; Fachsprachen. Alle Pakete eignen sich für Lernende ab 16 Jahren, einige jedoch auch für Kinderkurse.

Im Einzelnen soll nun sowohl auf die Arbeitsmittel und Behelfe, die das Internetportal dem Lehrenden zur Verfügung stellt, eingegangen werden, als auch auf die unterschiedlichen Aufgabentypen, mit denen Lernende den Stoff bearbeiten sollen. Die Aufgaben sind zum Teil offline, viele aber auch online zu erledigen und beanspruchen alle Fertigkeiten des Lerners. Mit Projektvorschlägen wird die Autonomie der Lernenden gefördert und sie werden über den Rahmen des Unterrichts hinaus zu selbständigem sprachlichen Handeln motiviert.

Idealerweise sollte bei diesem Teil des Beitrags den TeilnehmerInnen durch Internetzugang direkte Einsicht in das Arbeitsmaterial ausgewählter Pakete ermöglicht werden.

Im zweiten Teil des Beitrags soll über die praktische Unterrichtserfahrung mit dem Österreich Portal berichtet und diskutiert werden. Dabei soll sowohl die Beurteilung des angebotenen Materials und seiner Anwendbarkeit aus der Sicht der Lehrenden als auch die Reaktion der Lernenden zur Sprache kommen.

## Sektion E: Lehr- und Lernformen

---

### E 5 - Arbeit und Vergnügen mit Lehrwerken

#### Sektionsleitung:

[Susanna Slivensky](#) (Deutschland) und [Anna Szablyár](#) (Ungarn)

#### Kurzbeschreibung:

##### Einheit 1: Lehrwerke auf dem Prüfstand

Lehrwerke des 21. Jahrhunderts müssen den sich wandelnden Gegebenheiten des Fremdsprachenunterrichts Rechnung tragen. Tun sie das? Mit fach-kritischem Blick sollen neuere Lehrwerk-Konzepte evaluiert werden:

- Überblick über das Spektrum von Lehrwerken;
- Ergebnisse empirischer Forschungen zur Wirkung von Lehrwerken;
- Stellenwert und Leistung von Neuen Medien im Lehrwerkverbund (z.B. online-Komponenten);
- Lehrwerk-Trends in verschiedenen Ländern;
- Regionenübergreifende und regionenspezifische Standards / Kriterienkataloge.

##### Einheit 2 : Perspektiven der Lehrwerkentwicklung

Fragen, Visionen und Forderungen in Hinblick auf das Lehrwerk der Zukunft werden hier skizziert:

- Bleibt das Lehrbuch Leitmedium des DaF-Unterrichts?
- Lohnt sich ein Blick auf Lehrwerke anderer Sprachen?
- Innovationen im Spiegel der Fachdiskussion;
- Einflussnahme neuer, curricularer Vorgaben (z.B. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen);
- Lehrwerk-Projekte mit Neuen Medien.

Willkommen sind Beiträge in Form von Thesen und Kurz- und Poster-Präsentationen. Am Ende jeder Einheit ist eine Podiumsdiskussion mit LehrwerkautorInnen, mit VertreterInnen der DaF- und Sprachlehrforschung und mit ExpertInnen der Lehre geplant.

#### Beiträge aus den Österreich Instituten:

**Bradac Katja** ,

**Menzl Margit** (Slowenien / Italien, Österreich Institut d.o.o. Ljubljana; Österreich Institut Roma srl)

**Lernende in anderen Dimensionen - Ein Vergleich zwischen italienischen und slowenischen Lernenden auf dem Weg zu mehr Eigenständigkeit beim Deutschlernen**

Das 2002 erschienene Lehrbuch Dimensionen. Lernstationen und Magazin (Bd. 1) wird an den Österreich Instituten Ljubljana und Rom in Kursen auf dem – europäischen – Niveau A1 als kurstragendes Lehrwerk eingesetzt. Es unterscheidet sich von anderen Lehrwerken durch seinen explizit plurizentrischen Ansatz in Sprache und Inhalt sowie durch Wahlangebote, aus denen Lernende und Lehrende je nach Interesse und Unterrichtssituation auswählen und maßgeschneiderte Lernwege finden können. Hörbeiträge

## **Sektion E: Lehr- und Lernformen**

---

aus allen deutschsprachigen Ländern ergänzen das Angebot.

Als zentrales Thema des Beitrages werden wir die Förderung der LernerInnenautonomie im Unterricht mit diesem neuen Lehrwerk herausarbeiten. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, mit welchen Sozialformen Bilder und Texte der Lernstationen bearbeitet werden, sodass Neugier geweckt wird und die Lernenden dazu ermuntert werden, interessante Details zu entdecken und je nach Lernsituation für sich selbst Entscheidungen beim Sprachlernen zu treffen.

Sowohl Lehrende als auch Lernende übernehmen bestimmte Aufgaben: Lehrende unterstützen die Lernenden im Finden und Verstehen von Regeln, sie fördern deren Bewusstmachung in Form von Visualisierungen und eigenständigen Formulierungen von Regeln. Die traditionelle Funktion der Lehrenden verändert sich. Die Lernenden lösen Aufgaben selbstständig, sie testen auf eigenständige Weise ihren Lernstand.

Wie kommen Lehrpersonen und Lernende mit dieser veränderten Rolle zurecht? Was sind die Einwände der Lehrenden gegen diesen neuen Ansatz? Darüber wollen wir aus unseren Praxiserfahrungen berichten.

Die Ergebnisse zweier Anfängerkurse werden miteinander verglichen und präsentiert. Aus kritischer Sicht der Lehrenden wird im speziellen auf die Arbeitsmittel und Aufgabentypen von Dimensionen eingegangen, die zum selbstständigen sprachlichen Handeln aktivieren. Ein Bericht über die Reaktionen der Zielgruppe, die traditionelle Lernwege gewohnt ist, soll unseren Beitrag beschließen.